

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Wieder mal ist der August der Monat des Umbruchs. Tim und Nick verlassen zum Ende des Augusts hin die Station und übergeben sie an Vali und Viki. Liv bleibt noch bis zum Oktober, dann sind die beiden auf sich allein gestellt. Wir berichten in dieser Ausgabe über die ganzen Eindrücke, die Tim und Nick über das Jahr gesammelt haben und über die ersten Erfahrungen, die Vali und Viki in ihrem ersten Monat machen durften.



Team Nordstrand v.l.n.r.: Viki, Nick, Tim, Liv, Vali

Viel Freude beim Lesen wünschen Tim (BFD), Nick (FÖJ), Liv (HBFD), Vali (BFD) und Viki (FÖJ) Liv



Bye Bye Nordstrand

"... und mit einem Lächeln auf den Lippen, trotz seiner traurigen Stimmung und in Gedanken sein Jahr reflektierend, trat er in den Zug zurück nach Hause, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen." So hätte wahrscheinlich eine Autobiografie über mich und mein Jahr hier oben an der Küste geendet. Es war ein erfolgreiches Jahr mit vielen neuen Eindrücken. Ich wiederhole mich, wenn ich sage, dass ich in meinem Jahr sehr viel Neues über mich und die Natur, die uns umgibt, gelernt habe. Um mein Jahr Revue passieren zu lassen, starte ich mal bei dem Tag meiner Anreise. Ich fuhr von Frankfurt bis auf die schöne Insel Nordstrand und hatte dabei bereits viele Zweifel, ob dieses Jahr wirklich das Richtige für mich sein würde. Doch ich beschloss, über meinen Schatten zu springen, meine Ängste zu überwinden oder wie auch immer ihr es ausdrücken wollt. Trotzdem stand ich nun vor dieser Tür und hatte Muffensausen auf den Knopf der Klingel zu drücken. Die schrille Stimme der Glocke in der Wohnung war bis vor die Tür zu hören und kurz darauf kam auch schon Tim nach draußen, um mich zu begrüßen. Der erste Eindruck von ihm veränderte sich mit der Zeit sehr wahrscheinlich genau wie umgekehrt auch bei mir zu einem Charakter mit sehr vielen Facetten. Dann ging es für mich daran, alle Veranstaltungen, Monitorings und die gesamte Büroarbeit innerhalb von einer Woche zu lernen. Eine große Herausforderung, an der ich letztendlich aber doch gewachsen bin. Als Tim nach dieser einen Woche dann plötzlich in den Urlaub fuhr, war ich auf einmal ganz alleine. Auf mich gestellt, handelte ich so alle anstehenden Aufgaben ab. Der Brand ruinierte mir dann doch mein kleines, aber feines Konzept der Einarbeitung. Die Woche, in der ich kurzfristig nur mit dem Nötigsten bei Husum untergekommen bin, war auch kein schlimmes Erlebnis. Die Husumer waren sehr freundlich zu mir, "dem Neuen", und ich hatte recht viel Zeit, das kleine Fleckchen mit wunderschönem Hafen auszukundschaften. Trotz des Brandes lies ich mich nicht unterkriegen und dachte mir,

Bye Bye Nordstrand

dass es nicht noch schlimmer werden könnte. Wurde es zum Glück auch nicht. Die weitere Zeit war wirklich schön und das hat sich bis zum Sommer immer weiter gesteigert. Ich war bei vielen Feiern auf Nordstrand dabei, darunter der Tag der Vereine, Ringreiten, Volleyballturniere und vielen mehr. Ich habe viele Ausflüge mit Freunden gemacht und hab somit viel von der Welt gesehen. Auch die Arbeit hier oben hat mir, nachdem man alles halbwegs draufhatte, sehr viel Freude gemacht. Meine Lieblingsveranstaltungen, die Wattwanderungen, haben sich im Frühjahr dann noch um drei erweitert. Die Große Fuhlehörntour war jedes Mal ein besonderes Erlebnis, denn es geht 5 km raus ins Watt Richtung Südfall. Bei der Hälfte



Bye Bye Nordstrand

angekommen macht man eine Kurve und läuft bis an den Prielrand, auf dem die Schiffe nur wenige Meter von einem entfernt fahren. Am schönsten waren meistens die Gespräche mit den Gästen. Ich erzählte etwas über mein Freiwilligenjahr und ich bekam im Gegenzug dazu von vielen verschiedenen Personen einen kleinen Einblick in ihr Leben. Dabei hat mich auch ein Reporter des Hessischen Rundfunks angesprochen, dem ich nach einer gelungenen Wattwanderung ein Interview geben durfte. Die vielen weiteren schönen Momente sind hier in den vorherigen NoFla-Ausgaben nachzulesen. Das hat mich auch jeden Monat erneut dazu gebracht, neue Artikel für unseren kleinen Newsletter zu schreiben. Das kreative,





Bye Bye Nordstrand

offene Schreiben über schöne Momente lies mich auf jeden vergangenen Monat intensiver zurückblicken.

Es ist sehr schade, dass ich jetzt schon abreisen muss. Ich blicke mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf mein Jahr und auf Nordstrand zurück, während ich mit dem Zug in Richtung Süden fahre, um hoffentlich bald wieder zurückzukehren.

Jetzt geben wir die Station an unsere Küken weiter.

Also alles Gute und ein erfolgreiches Jahr!

A toast to the next generation. To the revolution!

Nick



Team V

Moin, der erste ereignisreiche Monat auf Nordstrand geht zu Ende und es gäbe viel zu erzählen. Aber vielleicht sollte ich mich erst einmal vorstellen. Ich bin Viki, 18 Jahre alt und nun für ein Jahr als FÖJlerin Teil der Station. Ursprünglich komme ich aus Bayern, genauer aus der Nähe von Augsburg. Als Neuling ist es am wichtigsten, sich schnell einzuprägen, dass Nordstrand eine Insel ist, um in aufkommenden Diskussionen mit anderen Freiwilligen auf eine gute Argumentationsgrundlage bauen zu können. Sollte sich jemand trotzdem nicht überzeugen lassen, bieten die Schuttentänze eine gute Möglichkeit, sich wieder auf die Gemeinsamkeiten zu konzentrieren. Da ich auf einige Traditionen nicht vorbereitet war, will ich mich bei Liv bedanken, die mir ihren großen Rucksack für das Seminar geliehen hat, denn Schutten reisen nicht mit Koffer. 7 Tage lang ging es dann ums Watt, um die Salzwiese, um Erste Hilfe, Kompassarbeit und vieles mehr. Dazwischen blieb genug Zeit, um sich mit den anderen FÖJler*innen über Erwartungen und Erfahrungen auszutauschen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Trotz der schönen Sandstrände auf Sylt bleibt Nordstrand mein Lieblingsort, denn der Blick vom Fuhlehörn bei Sonnenuntergang oder das Schlickwatt an der Badestelle Oben (am besten bei Meeresleuchten) sind einfach unbeschreiblich. Sehr passend befindet sich am Fuhlehörn eine Infotafel mit der Überschrift „Küstenschutz beginnt mit V“. Auch wenn sich der Text um das Vorland dreht, so hoffe ich doch, dass auch Vali und ich im Laufe des nächsten Jahres diesem Motto gerecht werden können.





Team V

Während es mir im Moment noch schwerfällt, kleine braune Vögel voneinander zu unterscheiden, war es ein sehr schönes Erlebnis nach meiner ersten großen Wattführung, die ich gehalten habe, in die zufriedenen Gesichter der Gäste zu blicken.

Der August ist definitiv ein Monat des Umbruchs und so war es zum einen wunderbar, so herzlich aufgenommen zu werden in die WG. Zum anderen ist es nun auch schade, dass sich die Wege der WG zumindest teilweise trennen, wenn Nick und Tim abreisen. Nun werden wir im September wohl zu dritt den Laden schmeißen.

Viki



13 Monate

Moin, liebe NoFla-Leser,
und wohl zum letzten Mal auf ein Neues.

Je nachdem, aus welcher Perspektive man es betrachtet, sind 13 Monate eine sehr lange Zeit oder kaum mehr als ein Wimpernschlag. In diesen 13 Monaten auf Station und auf Nordstrand hatte ich die Gelegenheit, beide Perspektiven kennenzulernen. Einerseits können sich die Winterwochen wenig verwunderlich sehr langziehen, wenn ein grauer Tag auf den Nächsten folgt, es kaum Veranstaltungen mit Besucherkontakt gibt und der Rhythmus nur durch die zweiwöchigen Zählungen vorgegeben wird. Und andererseits können Sommermonate in Sekundenbruchteilen vergangen sein, wenn das Stationsteam wieder aus drei Menschen besteht (die sich dann noch praktischerweise ganz gut verstehen) und ganz besonders, wenn im August die Küken da sind und ein Abschiedsessen das Nächste jagt, die Einarbeitung auf Hochtouren läuft und auch die Veranstaltungen besonders stark frequentiert sind.

Ich hatte die Gelegenheit, beide Seiten des Lebens hier auf der Insel kennenzulernen und auch den Kontrast zwischen den Jahreszeiten unmittelbar zu erleben, Erfahrungen, bei denen ich sehr froh bin, dass ich sie gemacht habe. Dass ein solches Jahr natürlich auch durchwachsene Phasen und anstrengende Momente hat, ist klar, dennoch würde ich dieses Jahr mit den Lehren, die ich daraus ziehen konnte, den schönen Momenten und ganz besonders den vielen tollen Menschen, die ich kennenlernen durfte, nicht missen wollen.

Vermutlich werde ich auch das ein oder andere von hier vermissen, besagte Menschen oder die Naturerlebnisse bei der vielen Arbeit im Freien zum Beispiel. Und ich bin mir auch sehr sicher, dass Nordstrand wohl meine Lieblingsinsel bleiben wird, denn auch wenn sie ein wenig unspektakulär scheint, Nordstrand ist doch ziemlich cool.



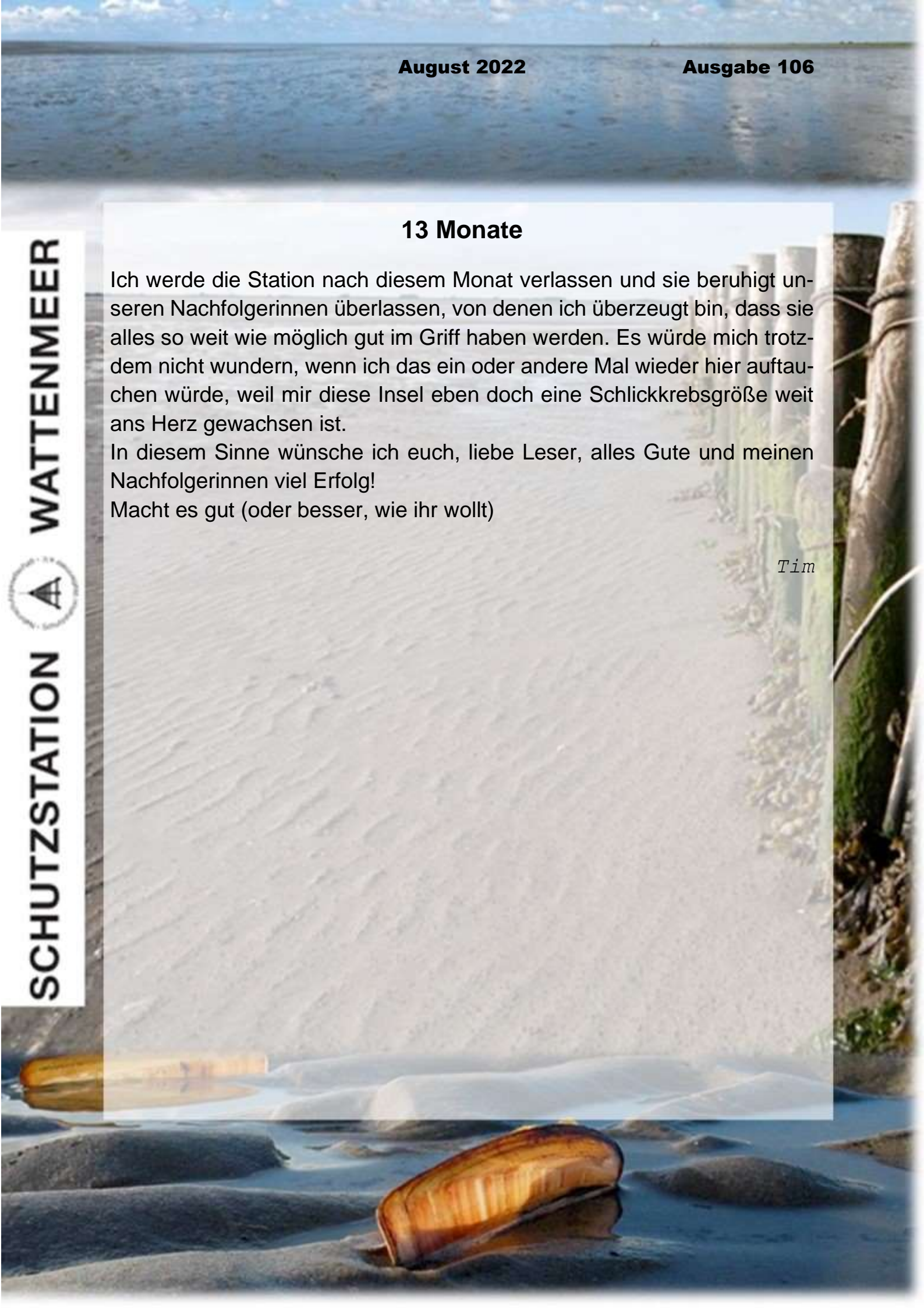
13 Monate

Ich werde die Station nach diesem Monat verlassen und sie beruhigt unseren Nachfolgerinnen überlassen, von denen ich überzeugt bin, dass sie alles so weit wie möglich gut im Griff haben werden. Es würde mich trotzdem nicht wundern, wenn ich das ein oder andere Mal wieder hier auftauchen würde, weil mir diese Insel eben doch eine Schlickkrebbsgröße weit ans Herz gewachsen ist.

In diesem Sinne wünsche ich euch, liebe Leser, alles Gute und meinen Nachfolgerinnen viel Erfolg!

Macht es gut (oder besser, wie ihr wollt)

Tim



Der erste Monat

Moin!

Meine Name ist Vali! Ich bin am 31.07. auf Nordstrand angekommen und werde hier bis Ende August nächsten Jahres zusammen mit Viki bei der Schutzstation Wattenmeer arbeiten. Ich bin 18 Jahre alt und stamme eigentlich aus Österreich, habe aber vor meinem Bundesfreiwilligendienst, in Bayern in der Nähe der Stadt Straubing gewohnt. Dort habe ich mit meiner Familie in den Hügeln des Bayerischen Waldes gelebt. Meine drei Geschwister und ich waren als Kinder fast nur im Wald unterwegs und haben stundenlang die Gegend erkundet. Auch jetzt noch zieht es mich regelmäßig an neue Orte, die ich entdecken will. Unter anderem deswegen hat mich die Nordsee mit ihrer (zu meiner Heimat so verschiedener) Natur sehr fasziniert. Als ich dann nach dem Bewerbungsverfahren meine Zusage auf die BFD-Stelle erhalten habe, habe ich mich sehr gefreut! Ich war unheimlich gespannt und neugierig auf all das, was auf mich zukommen sollte!

Kormorane beim
Arlauer Speicherbecken



Und auch jetzt, wo ich schon seit knapp einem Monat hier bin, begeistern mich die Natur und die Menschen immer wieder aufs Neue. Ich fühle mich sehr wohl hier und bin mir sicher, dass die Insel bald ein zweites Zuhause für mich sein wird. Dafür haben sicher auch sehr meine Altvögel Liv, Nick und Tim gesorgt. Denn auch wenn in der Einarbeitungszeit sehr viel los ist und man sich recht schnell recht viel Wissen aneignen muss, hatte man durch coole WG-Aktionen immer auch Zeit zum Entspannen. Wir waren beispielsweise Laser-Tag spielen oder haben die

Der erste Monat

Nachbarstation im Beltringharder Koog besucht. In den letzten Tagen war ich dann auf dem Einführungsseminar auf Sylt und habe dort neben interessanten und spannenden Vorträgen die Möglichkeit bekommen, einige der anderen Freiwilligen des BFD Nord kennenzulernen. Und jetzt, wo ich nach abendlichen Schuttentänzen am Strand, den lustigsten/absurdesten Unterhaltungen und vielen neuen Eindrücken wieder zurück auf unserer schönen Insel bin, freue ich mich auf alles, was in diesem Jahr noch auf Viki und mich zukommen wird. Hier in der NoFla werden wir euch weiterhin immer auf dem Laufenden halten!

Vali



Wattkartierung

Moin liebe NoFla-Leserschaft, mit der zweiten Augushälfte hat bei uns auch eine neue Aufgabe begonnen. Seit dem 15.08 machen wir wieder die Wattkartierung. Ziel ist es, durch das Anlaufen verschiedener Punkte an der gesamten schleswig-holsteinischen Westküste durch uns Freiwillige einen Überblick über die verschiedenen Wattorganismen und ihre Verbreitung zu bekommen. Durch die Daten, die auch in den letzten Jahren schon gewonnen wurden, kann man sich auch über den Zuwachs bzw. den Rückgang einzelner Arten informieren.



WaKa-Kartierungsbrett

Am 18.08 waren wir das erste Mal draußen im Watt und haben schon einige Punkte kartieren können. Mit einem GPS-Gerät sind wir losgelaufen. Auf unserer Zählstrecke sind die Probepunkte in einem 500m Raster angelegt. Bei einem Probepunkt angekommen stecken wir uns dort einen Quadratmeter Wattfläche ab und erfassen alles, was auf der Oberfläche zu sehen ist.

Dazu zählt beispielsweise die Seegrasbedeckung, die Muschelschalen und zahlreiche Schnecken. Dann nehmen wir mit unserer Stechröhre eine Bodenprobe von 40cm Tiefe. Diese wird anschließend durchgesiebt und alles gezählt, was an lebenden Wattorganismen darin vorkommt.

Für mich ist das eine neue Aufgabe und es macht echt Spaß, da in unseren Arbeitsalltag noch mehr Abwechslung dazu kommt. Auch das Gefühl, so weit von der Küste entfernt im Watt zu stehen, ist sehr cool.

Tschüss und bis nächsten Monat

Liv